

Das europäische System der Zentralbanken (ESZB)

Das ESZB ist ein unabhängiges supranationales System, welches eine gemeinsame europäische Geldpolitik verfolgt. Es besteht aus den nationalen Zentralbanken aller 27 EU-Mitgliedsstaaten und der Europäischen Zentralbank (EZB). Diese enge nennt man das Eurosystem. Aufgaben und Sinn dieses Systems/ der EZB sind in dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft in der „Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank“ aus dem Jahre 1993 festgelegt. Das ESZB handelt geschlossen, verfolgt also eine gemeinsame Geldpolitik, weswegen die Leitung des Systems den Organen der EZB unterliegt.



Prinzipien

1. Grundsatz der Unabhängigkeit

Die EZB ist weder von den Regierungen der Mitgliedsstaaten noch von anderen Institutionen der EU politisch abhängig. Dieser Grundsatz ist unumstößlich in dem oben genannten Staatsvertrag verankert und selbst wenn eine inflationäre Politik der EZB für alle EU-Mitgliedstaaten verlockend (auf Grund der Staatsverschuldungen) wäre, muss an den Zielen und Prinzipien festgehalten werden. Die EZB vertritt also nicht nationale Interessen, sondern entscheidet stets zugunsten des gesamten Euroraumes.

2. Grundsatz der Transparenz

Die EZB strebt eine Transparenz an, die darin besteht, den europäischen Bürgern alle relevanten Ereignisse und die Reaktionen der EZB auf diese mitzuteilen. Außerdem soll die Bevölkerung über die Einschätzungen der EZB zu aktuellen Situationen der Wirtschaftslage im Euroraum „klar, offen und zeitnah“ aufgeklärt werden.

Aufgaben und Funktionen der EZB

Die Geldpolitik der ESZB wirkt sich auf ein Gebiet aus, welches über die Grenzen eines Staates hinausgeht (*Supranationalität*). Trotzdem entspricht die Funktion der EZB prinzipiell denen normaler nationaler Zentralbanken.

Aufgaben:

1. *Gewährleistung der Preisstabilität*

Der Wert des Geldes leitet sich von seiner Kaufkraft ab. Deswegen ist die Aufgabe einer Zentralbank dafür zu sorgen, dass die in einer Volkswirtschaft im Umlauf befindliche Geldmenge im richtigen Verhältnis zu den Gütern steht, die man mit dem Geld erwerben kann. So wird der Wert einer Währung geschützt.

2. *Legt die Geldpolitik innerhalb des Euroraums fest und führt sie aus.*

Die EZB bestimmt Leitlinien der europäischen Geldpolitik und in Zusammenarbeit mit den nationalen Zentralbanken (NZB) werden diese umgesetzt.

3. *Druckt Banknoten und Münzen*

Für den Euroraum (für alle Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben) wird alles Bargeld zentral von der EZB gedruckt, u. a. um Sicherheit vor Falschgeld zu gewähren.

4. *Führt Devisengeschäfte durch (Handel mit Währungen)*

5. *Hält und verwaltet Währungsreserven*

6. *Trägt zu einer ausreichenden Solidität und Vertrauenswürdigkeit aller Kreditinstitute bei*

Dies ist für den globalen Interbankenverkehr von zentraler Bedeutung, da Vertrauen essenziell ist.

7. *Wahrung der Stabilität des gesamten Finanzsystems*

8. *Gewährleistet den reibungslosen Ablauf von Zahlungen im gesamten Eurogebiet*

Geldpolitische Strategie

Ziele/Interessen der EZB:

Gemäß Artikel 105 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft ist das primäre Ziel des ESZB ist die **Gewährung der Preisniveaustabilität.**

→ lässt sich unter anderem geschichtlich erklären; im 20. Jahrhundert musste bspw. die deutsche Bevölkerung dreimal den rasanten Wertverlust ihrer Währung und der damit verbundene Verlust ihres Vermögens miterleben. Ein Ergebnis der bisherigen EZB-Geldpolitik ist die Tatsache, dass in der Zeit seit der 1993 die Preise stabil blieben (so wie es im Vertrag zu einer gemeinsamen europäischen Währung vorgesehen wird) Der Vorteil von Preisniveaustabilität besteht darin, dass sie durch einen effizienten und produktiven Einsatz von Ressourcen dazu beiträgt, dass ein dauerhaft höheres Niveau der Konjunktorentwicklung und Beschäftigung zu erwarten ist.

- beständiges, nichtinflationäres Wachstum und ein damit verbunden wachsendes Beschäftigungsniveau.

→ Diese Sekundärziele sind nur unter der Voraussetzung zu verfolgen, dass die Preisniveaustabilität nicht beeinträchtigt wird.

Geldpolitik der EZB

Preisstabilität hat höchste Priorität = Die EZB kann allerdings nur indirekt die Preisstabilität beeinflussen, weil die Maßnahmen ein Time lag von 1-3 Jahren haben. Es wird also angestrebt, Preisstabilität auf „mittlere Sicht“ zu gewähren und vorausschauende Politik zu betreiben.

- Ohne Beeinträchtigung des Zieles Preisstabilität, Unterstützung der allgemeinen Wirtschaftspolitik
 - Europäische Union: Wirtschaftliche und soziale Entwicklung/Fortschritt → EZB durch Sicherung der Preisstabilität
 - Bedingungen am Geldmarkt und die Höhe der kurzfristigen Zinssätze beeinflussen
 - Strategie:
 - Inflationserwartung stabilisieren
 - Glaubwürdigkeit der EZB stärken
 - Preisstabilität: ein Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von unter 2% zum Vorjahr (*HVPI wird von Eurostat, dem Statistikamt der europäischen Union mit Sitz in Luxemburg berechnet. Er bezieht sich auf einen Warenkorb, der sich zu 2/3 aus Nahrungsmitteln, Industrieerzeugnissen und Energie und zu knapp 1/3 aus Dienstleistungen zusammensetzt.*)
 - Mittelfristig beibehalten
- Geldpolitik muss vorrausschauend sein
- Schutz gegen Deflationsrisiken

- Schwankungen in der wirtl. Entwicklung verringern
- Beurteilung eventueller Risiken für die Preisstabilität

Veränderungen wirken sich zuerst auf den Geldmarkt aus

➔ Geldpolitische Instrumente:

- Steuerung der Liquidität & Steuerung der kurzfristigen Zinssätze
- Effiziente Geldpolitik setzt einen tiefen und integrierten Geldmarkt voraus, um eine gleichmäßige Verteilung der Zentralbankliquidität & homogenes Niveau der kurzfristigen Zinsen im gesamten einheitlichen Währungsraum gewährleisten zu können
- Steuerung der kurzfristigen Zinssätze:
 - Offenmarktgeschäfte
 - **Hauptrefinanzierungsgeschäfte:** regelmäßige, liquiditätszuführende Transaktionen mit einer Häufigkeit & Laufzeit von 1 Woche
 - Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte
 - Ständige Fazilitäten
 - **Spitzenrefinanzierungsfazilität:** Kreditinstitute können sich Übernachtliquidität gegen notenbankfähige Sicherungen beschaffen
 - **Einlagefazilität:** Guthaben von Kreditinstituten bis zum nächsten Geschäftstag bei nationalen ZB anlegen
 - Mindestreservepflicht
 - Jedes Kreditinstitute muss einen gewissen Prozentsatz ihrer Bankverbindlichkeiten als Reserve auf einem Konto der jeweiligen ZB halten (auf einen Monat immer befristet)
 - Dient der Stabilisierung der Geldmarktsätze und der Herbeiführung/Vergrößerung einer strukturellen Liquiditätsknappheit

Satz der <u>Einlagefazilität</u>	Mindestbietungssatz der <u>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</u>	Satz der <u>Spitzenrefinanzierungsfazilität</u>
0,25 %	1,00 %	1,75 %
gültig seit	gültig ab 13.05.2009	gültig ab 13.05.2009

Satz der <u>Einlagefazilität</u>	Mindestbietungssatz der <u>Hauptrefinanzierungsgeschäfte</u>	Satz der <u>Spitzenrefinanzierungsfazilität</u>
08.04.2009		

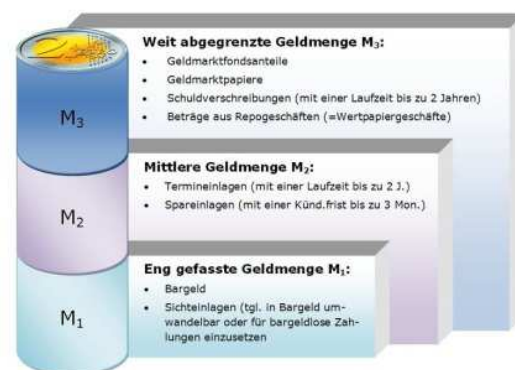
Säulen der geldpolitischen Strategie der EZB

1. Wirtschaftliche Analyse

- Analyse von wirtschaftlicher Entwicklung und Schocks
- Es wird eine Vielzahl an wirtschaftlichen und finanziellen Schlüsselindikatoren analysiert und bewertet:
 - o Löhne und Gehälter
 - o Ölpreise
 - o Wechselkurse
 - o langfristige Zinssätze
 - o Messgrößen der realen Wirtschaftstätigkeit und der Fiskalpolitik
 - o Umfragen zum Vertrauen der Unternehmen und Verbraucher
 - o Wohnungspreise und Entwicklungen an den Finanzmärkten
 - o Bewertung sämtlicher konjunkturwirksamer Schocks und Projektionen gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen erstellt, da diese das Preisniveau beeinflussen könnten.

2. Monetäre Analyse

- basiert auf einer Messgröße der in Umlauf befindenden Geldmenge (M3)
- dient dazu, die kurz- und mittelfristigen Hinweise, die sich aus der wirtschaftlichen Analyse ergeben, aus einer längerfristigen Perspektive gegen zu prüfen



- ➔ Nach genauer Betrachtung beider Analysen nimmt der EZB Rat eine Gesamtbeurteilung der Risiken für die Preisstabilität vor und kann darauf mit ihren Instrumenten flexibel reagieren, um die Entwicklung der Preisstabilität zu beeinflussen.

Tender

Zinstender und Mengentender

Zinstender: Bei der EZB werden wöchentlich Gebote von Montagvormittag bis Dienstag früh von den Geschäftsbanken eingereicht. Der „Liquiditätsausschuss“ nimmt eine erste Analyse der Gebote vor und unterbreitet dem Direktorium einen Vorschlag. Die sechs Mitglieder dieses obersten Gremiums bewerten diesen und legen den gesamten Zuteilungsbetrag fest. Es wird eine Rangfolge der Banken erstellt, wobei sie nach gebotemem Zins sortiert werden. Den meistbietenden Banken werden alle Forderungen gewährt, bis der Großteil des Gesamtzuteilungsbetrags ausgeschöpft ist. Die Bank, die auf der Liste unter allen Banken steht, deren Forderungen komplett erfüllt wurden, bekommt den Rest des Zuteilungsbetrags, wenn dieser die eigenen Forderungen nicht übertrifft.

Hierbei ist zwischen dem *amerikanischen* und dem *holländischen* Verfahren zu unterscheiden. Wird das amerikanische Verfahren gewählt, muss jede Bank den Kredit mit dem eigens gebotenen Zinssatz zurückzahlen. Nach dem holländischen Verfahren gilt der Zinssatz der Bank, die als letztes noch bedient wurde, für alle am Tender teilgenommenen Banken.

Mengentender: Hierbei wird das Gesamtvolumen der von den Geschäftsbanken geforderten Krediten getrachtet. Die EZB beschließt daraufhin, welches Gesamtvolumen an Krediten dem Markt zur Verfügung gestellt werden soll. Teilt man nun Das Gesamtvolumen der Forderungen durch das Gesamtvolumen der Kredite, erhält man eine Repartierungsquote (Prozentsatz). Jede Geschäftsbank bekommt nun diesen Prozentsatz der eigenen Forderung als Kredit.

BSP:

Bank A	Bank B	Bank C	Gesamt	
15 Mio€	30 Mio€	5 Mio€	50 Mio€	Forderung
			30 Mio€	Volumen der Kredite der EZB
9 Mio €	18 Mio €	3 Mio €		Vergebene Kredite

Bei diesem Beispiel beträgt die Repartierungsquote $50/30 = 60\%$

Standardtenderverfahren und Schnelltenderverfahren

Am Standardtenderverfahren können alle Geschäftsbanken teilnehmen und die Dauer von der Ankündigung bis zum Zuteilungsergebnis beträgt 24h. Das Schnelltenderverfahren dauert maximal 1h und die Teilnahme ist nur bestimmte Banken vorbehalten.

Struktur

Das Direktorium

Besteht aus Präsident, Vize-Präsident und vier weiteren Mitgliedern. Aufgabe des Direktoriums ist die Durchführung der Geldpolitik, Vorbereitung der EZB-Ratssitzungen und die Führung der laufenden Geschäfte der EZB.

Die NZB sind zu verschiedenen Teilen die Anteilseigner der EZB (Bevölkerungszahl und BIP werden dabei berücksichtigt) und trotzdem ist das System europäischer Zentralbanken demokratisch organisiert.

Der EZB-Rat

Der EZB-Rat ist das oberste Beschlussorgan. Er setzt sich aus den Präsidenten der nationalen Zentralbanken der Euromitgliedsstaaten und den sechs Mitgliedern des Direktoriums zusammen. In seinen Aufgabenbereich fallen: 1. Verabschiedung von Leitlinien und Beschlüssen (um die Erfüllung der Aufgaben des Eurosystems zu gewährleisten) und 2. Die Festlegung der Geldpolitik (Leitsätze und Liquiditätsvolumen der EZB) Im EZB-Rat hat jeder Vertreter eines Mitgliedlandes eine Stimme.

(demokratisches Prinzip)

Erweiterter EZB-Rat

Hier wird der EZB-Rat durch die Anwesenheit aller NZB-Präsidenten aller EU-Mitgliedsländer erweitert. Er hat eine rein beratende Funktion und tagt alle 3 Monate.

